Kein Zins und kein Ende in Sicht

Ein guter Grund, sich umzuschauen

Liebe Leser:innen,

ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber wenn ich mir anschaue, was Sparer:innen aktuell für Ihr Geld bekommen, ist die Ernüchterung groß. Heutzutage muss man schon fast froh sein, wenn keine Strafzinsen anfallen. Vielleicht ging es Ihnen ähnlich, als Sie auf die letzte Zinsbescheinigung von Ihrer Bank geschaut haben.

Sonderdruck Cash.

Viele Anleger:innen sorgen sich jedoch nicht nur um die Zinssituation. Auch die gerade wieder aufkeimende Inflation von aktuell über 4 %* lässt das Vermögen schmelzen.

Doch was sind die Alternativen zu Sparanlagen?

Aus meiner Sicht gibt es gute Alternativen mit guten Ertragsaussichten – zumindest wenn man bereit ist, Schwankungen in Kauf zu nehmen und ›auszusitzen‹. Dafür benötigt es vor allem eines: Zeit. Und zwar die Zeit, die Geldanlagen manchmal eben brauchen, um sich zu entwickeln.

Warum hilft ein guter Überblick?

Worauf ich als Finanzberater bei der Analyse passender Geldanlagen und Fonds für meine Kund:innen seit vielen Jahren achte? Einiges davon finden Sie auf der letzten Seite dieses Artikels. Und wer erfahren möchte, welche Strategien erfolgreiche Fondsmanager verfolgen, erhält auf den folgenden Seiten der Fachzeitschrift Cash. einen sehr guten Überblick – einen Überblick, der Klarheit schaffen kann.

Klarheit schätzen auch viele meiner Kund:innen in der Beratung, weil Klarheit das schafft, was wichtig ist: Vertrauen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieses Artikels und bin gespannt, was Sie dabei alles entdecken werden. Und wenn Sie danach wissen wollen, wie Sie von diesen und weiteren ausgezeichneten Fonds profitieren können, wäre ein Gespräch mit mir möglicherweise der nächste Schritt.

Christian Nevermann

(*Quelle: Statisches Bundesamt 9/2021; Inflation 4,1%).

Christian Nevermann · Waldstraße 6 · 67373 Dudenhofen
Telefon 06232 69 82 60 · Mail: info@finnande.de

MISCHEN POSSIBLE

Mischfonds gelten als Allzweckwaffe der Geldanlage und sind eine solide Basis, um langfristig risikoreduziert ein Vermögen aufzubauen. Doch die Portfoliomanager stehen vor zunehmenden Herausforderungen. Welche Fonds im aktuellen Umfeld Chancen bieten.

FOTO: CHRISTIAN DATCHE

Dan Sauer, Nordea, rechnet in den kommenden zehn Jahren mit deutlich geringeren Renditen für traditionelle Anlageklassen.

Mischen bleibt in Mode, keine andere Fondsgattung verzeichnet so konstant Zuflüsse wie Mischfonds. Nach Angaben des Branchenverbandes BVI belief sich das verwaltete Vermögen der Publikums-Mischfonds Ende März auf 344 Milliarden Euro – knapp 50 Milliarden Euro mehr als vor Jahresfrist. Seit 2010 haben Multi-Asset-Fonds in 84 Prozent aller Monate Zuflüsse generiert. „Auf einen vergleichbar hohen Wert kommen sonst nur Immobilienfonds“, so der BVI.

Sparer schätzen diese Investmentvehikel, weil sie die langfristigen Performancevorteile von Dividendentiteln nutzen, aber zugleich allzu tiefe Stolperfallen umgehen. Der Vorteil von Multi-Asset-Fonds liegt auf der Hand: Portfoliomanager können – im Gegensatz zu reinen Aktienfonds – in mehrere Anlageklassen wie Aktien, Anleihen, Rohstoffe und Währungen investieren. Auch Edelmetalle und Immobilien können beigemischt werden. Klassische Mischfonds investieren fast ausschließlich in Aktien und Anleihen. Die Idee dabei: Die beiden Anlageklassen entwickeln sich häufig unterschiedlich.

Investoren sollten die sehr unterschiedlichen Risikoprofile dieser Anlagepools beachten. Zum einen gibt es defensive Produkte, bei denen die Risikobegrenzung im Vordergrund steht. Andere Mischfonds sind offensiver ausgerichtet und haben meist einen höheren Aktienanteil, was im Vergleich zu den defensiveren Varianten in der Regel zu einem höheren Risiko und zu langfristigen Erträgen führt.

Einfach nur Anlageklassen im Fonds zu kombinieren, reicht aber nicht für den Anlageerfolg. Manager von Multi-Asset-Portfolios stehen angesichts weiterhin extrem niedriger Zinsen und der nach wie vor schwelenden Coronakrise vor ernsten Herausforderungen. „Durch das seit Jahren niedrige Zinsniveau und das Anleihe-Kauf-Programm der Europäischen Zentralbank hat sich die Zahl der rentablen und investierbaren Euro-Anleihen kontinuierlich verringert“, gibt etwa Hendrik Leber, Fondsmanager und Gründer des Frankfurter Vermögensverwalters Acatis zu bedenken, „verzinsliche Papiere zu finden, die Erträge durch Ausschüttungen und nicht durch Kursgewinne erzielen, wurde deutlich erschwert.“

Der richtige Mix ist das A und O

„Aus dem Nullzins ist für viele ein Negativzins geworden und die lange totgeglaubte Inflation reckt nun wieder ihr Haupt“, bringt es Bert Flossbach, Mitgründer der unabhängigen Kölner Finanzboutique Flossbach von Storch auf den Punkt, „die einzige liquide Anlageklasse, die noch Chancen auf positive Erträge ermöglicht, sind Aktien.“ Dan Sauer, Head of Institutional and Wholesale Distribution Central Europe bei Nordea Asset Management, geht gar davon aus, dass „die erwarteten Renditen traditioneller Anlageklassen in den nächsten zehn Jahren deutlich niedriger ausfallen werden, als es in den letzten zehn Jahren der Fall war.” Die traditionelle Aufteilung auf Aktien und Anleihen dürfte vor diesem Hintergrund nicht immer zielführend sein, um für Anleger ein vernünftiges Rendite-Risiko-Verhältnis abzubilden. Vielmehr muss die Diversifikation stim-

Peter Reichel von Blackrock sieht die Entwicklung des Klimas als Anlagerisiko.

Edouard Carmignac, Gründer und CIO von Carmignac, erkennt viel Potenzial in Technologiewerten.

men – was ein gutes Risikomanagements erfordert. Dann können die unterschiedlichen Komponenten das Risiko senken, auch wenn sie einzeln betrachtet ein höheres Risiko bergen.

Anleger haben die Qual der Wahl. Der Plutos Multi Chance etwa kam in den vergangenen drei Jahren auf eine ansehnliche jährliche Wertsteigerung von mehr als 20 Prozent und besteht zu 90 Prozent aus Aktien. Fondsmanager Thomas Käsdorf sichert sein Portfolio mit engen Stopp-Kursen vor möglichem Ungemach ab. Welche Aktien im Anlagetopf landen, entscheidet Käsdorf nicht zuletzt anhand deren Kursverläufe. Zu den größten Positionen zählten zuletzt Nokia, American Waterworks und Nestlé.

In der Gruppe der ausgewogenen oder flexiblen Mischfonds sticht der Acatis Gané Value Event ins Auge. Das von Uwe Rathausky und Henrik Muhle entwickelte Fondskonzept basiert auf einer Kombination aus Value-Investing und dem Ansatz der sogenannten Event-Orientierung. Die Fondsmanager investieren somit einerseits in Unternehmen von hoher Qualität, die sich besonders durch ihre Nachhaltigkeit, ihre Wettbewerbsfähigkeit und eine attraktive Bewertung auszeichnen. Zum anderen wird dann investiert, wenn sich unternehmensspezifische Ereignisse („Events“) wie Übernahmen oder Aktienrückkäufe ereignen, die sich meist kurstreibend auf die Aktienkurse dieser Firmen auswirken.

Das Fondsmanager-Duo ist Anhänger der Value-Philosophie, achtet also sehr intensiv auf die Bewertung der Papiere. Bisher zahlte sich das Konzept aus: Der Acatis Gané Value Event konnte seinen Vergleichsindex MSCI World seit seiner Auflage im Dezember 2008 in jedem Jahr teils deutlich hinter sich lassen. „Der Schwerpunkt liegt bei der Diversifizierung daher momentan klar auf der Aktienkomponente“, sagt Portfoliomanager Uwe Rathausky. In Aktien steckten zuletzt daher knapp 70 Prozent des Vermögens, auf Anleihen entfielen acht Prozent. Mit 23 Prozent waren Barmittel im Vergleich zu den Wettbewerbern sehr hoch gewichtet.

Robuste Anlagestrategie mit klaren Regeln

Unter den aktienorientierten Mischfonds zählt der von Morningstar mit fünf Sternen ausgezeichnete Flossbach von Storch Multiple Opportunities seit über zehn Jahren zur Spit-

Wieder in der Erfolgsspur

Multi-Asset-Fonds können über alle Sektoren und Assetklassen punkten.

Fonds	ISIN	Perf. 1 Jahr	Perf. 3 Jahre	Perf. 5 Jahre
Acatis Gané Value Event	DE000A0X7541	14,67	33,32	54,18
Amundi Discount Balanced	DE000A2H5ZE3	8,76	6,35	k.A.
Bantleon Opportunities	LU0337414303	5,69	11,02	8,17
BGF – Global Multi Asset Income	LU0784385840	11,74	18,20	24,05
Carmignac Patrimoine	FR0010135103	10,28	14,80	13,50
FvS Multiple Opportunities	LU0323578657	12,41	28,42	36,36
JPM Global Multi Strategy Income	LU0697242484	13,89	10,68	17,36
Nordea 1 - Stable Return	LU0227384020	11,28	13,05	8,40
Oddo BHF Polaris Moderate	DE000A2JJ1W5	5,64	k.A.	k.A.
Plutos - Multi Chance	LU0339447483	23,78	76,56	96,84

Quelle: Fondsweb.de; Stand: 3. August 2021

FOTOS: FOTOSTUDIO TW. KLEIN, ANTOINE DOYEN, MAURICE KOHL

Bert Flossbach, Flossbach von Storch: „Grundlage für die Asset-Allokation ist unser eigenes, unabhängiges Weltbild."

zengruppe. Mit hoher Konstanz liefert Fondsmanager Bert Flossbach, der sich ganz bewusst an keinem Vergleichsindex orientiert, überdurchschnittliche Ergebnisse. Aktuell setzt Flossbach überwiegend auf Aktien (81 Prozent des Vermögens), Anleihen sind nicht Bestandteil seiner Strategie. Rund neun Prozent stecken in Gold das er als Versicherung sieht, um „bekannte und unbekannte Risiken eines fragil gewordenen Finanzsystems" abzufedern. Den nicht unerheblichen Kassenbestand von zuletzt elf Prozent wiederum betrachtet er als nötige Flexibilität, um Chancen auf den Märkten nutzen zu können.

„Grundlage für die Asset-Allokation ist unser eigenes, unabhängiges Weltbild", erläutert Flossbach. „Die fetten Jahre sind daher aus unserer Sicht vorbei. In diesem Umfeld bedarf es unserer Überzeugung nach eine robuste Anlagestrategie, die klaren Regeln folgt, verschiedene Anlageklassen berücksichtigt und nicht vergangenheitsbezogen ist." Bei der Struktur des Aktienportfolios ist ihm eine gesunde Mischung aus der Verlässlichkeit von Erträgen und Wachstumspotenzial wichtig. Zu den größten Positionen im FvS Multiple Opportunities zählten Anfang August neben der Google-Mutter Alphabet und Nestlé auch das soziale Netzwerk Pinterest.

Die Manager des Nordea 1 – Stable Return Fund suchen nach Aktien, die im Vergleich zum breiten Markt sehr günstig bewertet wird. „Diese Bewertungslücke bietet aus unserer Sicht aktuell signifikante Renditepotenziale", meint Nordea-Vertriebschef Dan Sauer, der aktuell besonders auf stabile und risikoarme Aktien setzt. Ein wichtiges Merkmal des Fonds ist in seinen Augen, dass die Allokation nicht „top-down" anhand von Anlageklassen vorgenommen wird, sondern „bottom-up" auf Basis von Risikoprämien. Die Idee dahinter: Hinter jeder Anlageklasse verbergen sich mehrere Renditetreiber beziehungsweise Risikoprämien, die sich in unterschiedlichen Marktphasen (Erholungsphasen bzw. eher rezessive Phasen) unterschiedlich entwickeln.

Die Aktienquote des Stable Return Fund richtet sich daher nach der Ausrichtung des Fonds zu den einzelnen Risikoprämien. „Damit kann das Portfolio jeder Wetterlage trotzen und sich unter wechselnden Marktbedingungen erfreulich entwickeln", so das Kalkül von Nordea-Manager Sauer. Zuletzt machten Aktien 72 Prozent des Portfolios aus, auf Anleihen und Pfandbriefe entfielen 23 Prozent. Mit 4,3 Prozent ist die Position der liquiden Mittel erheblich geringer als in der Vergleichsgruppe.

PARTNER DER CASH.GALA
ÖKOWORLD AG
2021

Defensive Mischfonds mit hohem Anleihen-Anteil

Auf einen deutlich geringeren Aktienanteil setzt der bereits im November 1989 aufgelegte Cargminac Patrimoine, ein Klassiker der Mischfonds-Szene. Mindestens die Hälfte sind stets in festverzinsliche Wertpapiere angelegt. Sein benchmarkunabhängiger und mit einigen Freiheitsgraden versehener Ansatz erlaubt es dem Managementteam, je nach Zyklus opportunistisch zu agieren und den Fonds so zu positionieren, wie wir es wollen. Für Carmignac-Gründer und Chief Investment Officer Edouard Carmignac liegt der Schlüssel in der Technologie. Gute Perspektiven attestiert er den Bereichen

Peter Rieth, Oddo BHF, setzt auf konjunkturunabhängige Qualitätsaktien.

Software, Zahlungslösungen, Sicherheit, Gesundheit, Gentechnik. Mit Blick auf die Regionen ist China für ihn der Gewinner der Pandemie.

Hinsichtlich der Gewichtung der unterschiedlichen Anlageklassen ähnlich wie Carmignac agiert Peter Rieth, der den Oddo BHF Polaris Moderate steuert. Bei dem eher defensiven Mischfonds kann Rieth zwischen null und 40 Prozent in Aktien investieren. Mit den verbleibenden 60 bis 100 Prozent kauft er Anleihen, die eine gute Bonität beziehungsweise ein Investment-Grade-Rating aufweisen oder mischt Gold in Form von Zertifikaten bei. „Wir möchten größere Rückschläge durch Aktienkursschwankungen so gering wie möglich halten und gleichzeitig einen Zusatzertrag zu einer Rentenanlage erwirtschaften“, lautet Rieths Credo. Dazu investiert er vor allem in Qualitätsaktien, die unabhängig von der Konjunktur dauerhaft wachsen können.

Hingegen meidet er Aktien, die strukturell herausgefordert sind und entsprechend hohe Risiken aufweisen. Als interessant erachtet er Unternehmen, die in allen Phasen des Wirtschaftszyklus auf Kurs bleiben können und von langfristigen Entwicklungen wie Digitalisierung, Automatisierung der Wirtschaft, Künstlicher Intelligenz, neuen Verbraucher- und Arbeitstrends, der Alterung der Bevölkerung und den steigenden Einkommen in der aufstrebenden Mittelschicht profitieren. Zu den am höchsten gewichteten Positionen zählten Anfang August Paypal, Roche und Microsoft. Der Oddo BHF Polaris Moderate hat seit April 2006 in der Spitze nie mehr als 7,3 Prozent verloren.

Klimawandel als Investmentrisiko

Der mit einem Anlagevolumen von neun Billionen Dollar weltgrößte Vermögensverwalter Blackrock deckt den Bereich Multi-Asset sowohl mit börsennotierten Indexfonds (ETFs), als auch mit aktiven Fondslösungen wie dem Blackrock Global Funds – Global Multi-Asset Income Fund ab. Letzterer war zuletzt mit mehr als 60 Prozent seines Anlagekapitals in US-Anleihen und US-Aktien investiert. Für Peter Reichel, Investmentstratege im Multi-Asset Strategies & Solutions Team bei Blackrock bietet die Anlageklasse Aktien derzeit das attraktivste Chancen-Risiko-Verhältnis.

Die Entwicklung des Klimas stellt für den Anlageexperten ein Investmentrisiko dar. Grund genug für Reichel, dies bei seinen Kapitalmarktannahmen, zu denen auch die hausinternen langfristigen Renditeerwartungen gehören, mit einzubeziehen. Dabei zielt er darauf ab, die Aktienquoten den drei Risikoprofilen, „Konservativ“, „Moderat“ und „Wachstum“ dynamisch den Marktgegebenheiten anzupassen. Zudem legt er großen Wert auf Nachhaltigkeit: „Die Umschichtung in nachhaltige Anlagen nimmt Fahrt auf und wird sich voraussichtlich auf die Renditen aller Vermögenswerte auswirken.“

„Wie gut sich ein Mischfonds entwickelt, liegt letztlich in den Händen des Fondsmanagements und der Einschätzung auf die jeweiligen Märkte“, betont Björn Jesch, Chef der Schweizer Dependance der DWS. Das Management müsse das große Ganze im Blick behalten, ständig reflektieren und entscheiden, wann, wie und in welchem Umfang es das Fondsvermögen umschichtet.

Christian Nevermann macht auf eine weitere Herausforderung aufmerksam: „In langsam fallenden Märkten sieht man das Risiko von Mischfonds auf der Rentenseite oft nicht. Wenn die Märkte jedoch schnell nach unten abbrechen, können die Spreads stark steigen“, mahnt der unabhängige Finanzberater aus dem rheinland-pfälzischen Dudenhofen. Die Folge: Die Seite, die eigentlich für Ruhe im Mischfonds sorgen sollte, schwankt plötzlich wie die Aktienseite – und ist heutzutage nicht selten hoch illiquide. Nevermann rät vor diesem Hintergrund: „Anleger sollten die Zusammensetzung des Fonds vor einem möglichen Engagement immer genau unter die Lupe nehmen.“

Autor Christian Euler ist Buchautor und Wirtschaftsjournalist.

FOTO: ANNA MUTTER

© Cash.Print GmbH · Friedensallee 25 ·22765 Hamburg · Tel.: 040/51 444 - 0 · Fax: 040/51 444 - 120